

Worldcup-Finale London 1977

Festival der Freundschaft — Feste — Flaggenparade

Bericht aus London von Dieter Schön

Der Norweger saß erschöpft und apathisch auf seinem Stuhl. Die Hände auf die Oberschenkel aufgestützt. Philippe Dubois aus Frankreich, Weltreisender in Sachen Bowling, ständig auf Achse, um interessante Bowlingturniere in aller Welt zu besuchen, hatte eine letzte Chance, wenn er noch einen Strike erzielt.

Im Grand-Finale des Worldcups führte er nach zwei von drei Spielen mit 14 Pins Vorsprung. Doch im letzten Finalspiel lag plötzlich der Vizeweltmeister Arne Ström aus Oslo in Führung. Und Dubois wußte, daß von diesem einen Wurf alles abhing.

Der Autor dieses Berichtes hatte, genau wie viele der sachverständigen Zuschauer, den Franzosen favorisiert. Er hatte sogar fünf Pfund auf ihn gesetzt. In der Gewißheit, daß der anfällige Ström dem Finale nervlich nicht gewachsen sein würde. Da springt Arne Ström von seinem Stuhl auf, reißt die Arme in die Höhe und hüpfert gut einen Meter hoch. Dubois trifft den 1er-Pin zu voll, und zwei Pins bleiben stehen. Dubois schlägt die Hände vors Gesicht. Der erfolgverwöhnte Superbowler aus Frankreich landet nur auf dem zweiten Platz.

Arne Ström setzt sich schnell, als schäme er sich seines Gefühlsausbruches, zurück auf seinen Stuhl und nimmt die erste Gratulation entgegen. Beim Glückwunsch schießen ihm Tränen der Freude in die Augen. Das Mammutturnier hat seine letzten Kräfte aufgefressen.

Später im Bus — auf der Fahrt ins Hotel — meint der Baumaschinen-Verkäufer: „Ich war nur froh, daß der Jürgen Pelz nicht in das Finale gekommen ist. Ich glaube, gegen den Deutschen hätte ich nie gewonnen!“

Arne Ström deutete an, was auch die Zuschauer festgestellt hatten: Jürgen Pelz hatte dem Vizeweltmeister in den Spielen, die die beiden zusammenbrachte, den Nerv gezogen. Dabei hatte Jürgen Pelz im ersten Spiel, das er gegen Ström machen mußte, keinen Grund zur Freude. Mit 222 verlor er gegen den späteren Worldcup-Sieger, der sich mit 258 Pins durchsetzte.

Den Jürgen wurmte diese Niederlage mächtig. Er schwor sich, daß er, sollte er die Qualifikation für das Viertelfinale schaffen, knallharte Revanche nehmen würde. Und wie er sich revanchierte!

Er fing sich schnell wieder. Am Ende der Qualifikation erreichte er noch einen siebten Platz, als er im 7. Spiel den Schweden Göran Grape mit 186:178 schlug.

Gösta Zellén, Herausgeber der schwedischen Bowling-Zeitung Bowlaeren und Berichterstatter für Rundfunk und Fernsehen, hatte seinen Landsmann Grape dem schwedischen Fernsehen für ein Rundfunkinterview als Spitzenreiter der Qualifikation angeboten. Ein Sieg gegen Jürgen Pelz stand fest im Programm. Als Pelz gleich im ersten Frame einen Fehler machte, nahm er eine Wette um fünf Pfund auf den Ausgang des Spieles an. Als jedoch Pelz nach einem Räumer und einem Vollen im vierten Frame erneut patzte, zog er die Wette wieder zurück. Er käme sich sonst vor, als würde er die fünf Pfund stehlen, äußerte er zur Begründung. Sein deutscher Wettpartner habe zu wenig Erfahrung, als daß er den Ausgang dieses Zweikampfes übersehen könne. Grape aber verlor dieses Spiel trotz eines Doubles gegen den Kasseler und mußte sich als Dritter der Qualifikation dem schwedischen Fernsehen präsentieren. Der Malaysier Dr. Nathan, der nun auf den neunten Platz zurückfiel, sorgte für Aufregung unter den ausländischen Journalisten, als er andeutete, daß er gegen den Ausgang des Spieles Pelz — Grape Protest einlegen werde, weil der Schwede absichtlich verloren habe.

Dr. Nathan zückte aber nicht die Brieftasche, um die erforderliche Kautions für den Protest zu hinterlegen. Es blieb bei seiner unmaßgeblichen Meinungsäußerung, die den sowieso schon verknutzten Schweden allerdings restlos auf die Palme brachte. Trotzdem zählte Göran Grape nach wie vor zu den Topfavoriten des 13. Worldcups. Auch die Landsleute in seiner Heimat hörten davon und jubelten. Ein weiblicher Bowlingfan aus der Heimatstadt des Schweden wollte den Morgen nicht mehr abwarten. Sie rief nachts um 3 Uhr im Hotelzimmer des Bowlingsportlers an und holte ihn aus dem wohlverdienten Schlummer. Die Glückwünsche sollte der Schwede teuer bezahlen. Weil er nicht mehr einschlafen konnte, schlumpfte er am nächsten Morgen mit rotgeränderten Augen unausgeschlafen zum Bus und erholte sich den ganzen Tag über nicht mehr. Knapp geschlagen von Boyly Llarenas aus Guam schied er nach sieben Spielen mit einem Schnitt von 202 aus!

Jürgens Hoch kam zu früh

Taktische Mätzchen und Spitzenspieler sind nicht die Tugenden der deutschen Nationalspieler. Diese Erfahrung mußte nach Daniela Gruber auch der bärenstarke Jürgen Pelz machen. Seine überragende Leistung des Vormittags hatte ihn zum Spitzenkandidaten auf den Worldcup gemacht. Nun konzentrierten nicht nur die Zuschauer ihre Aufmerksamkeit auf den Deutschen. Auch die Gegner ließen ihm nun keinen Spielraum mehr.

Arne Ström, Philippe Dubois und Boyly Llarenas wußten, daß sie auf Pelz aufpassen mußten. Nochmals würden sie so ein Debakel nicht hinnehmen. Jürgen verlor, noch ehe er sich richtig versah, seine Spiele gegen Dubois mit 181:210 und Ström 186:206 und fand sich plötzlich (die Ergebnisse aus den vorangegangenen Qualifikationsrunden werden jeweils nicht in die nächste Runde übernommen) auf dem vierten Platz wieder.

Gegen Llarenas erreichte er mit Mühe und Not die

Das große Spiel von Jürgen Pelz: 289!

ROUND 4 COUNTRY GERMANY								TOTAL 724	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
□■	□■	□■	□■	□■	□■	□■	□■	□■	■□
30	60	90	120	150	180	210	240	269	289

British
airways
Official Carrier

Sponsored by Tuborg Lager
TUBORG
LAGER

1977 Bowling
World Cup
SANCTIONED BY BFA/FIG
Organized by AMF Bowling Division - International



Pelz verpaßt knapp Freiflug nach Bogota

Jürgen Pelz hielt an diesem Morgen vergebens Ausschau nach ernsthaften Gegnern. Ein einziges der sieben Spiele konnte er nicht gewinnen. Philippe Dubois aus Frankreich trotzte ihm mit 215:215 ein Unentschieden ab.

Die anderen Gegner hatten am Sonntagvormittag in der Charrington Bowl nichts zu bestellen. Am schlimmsten erging es dem Norweger Arne Ström. Pelz machte zehn Strikes hintereinander. Der elfte blieb aus. Der 10er-Pin stand trotz blitzsauberer Gasse bombensicher. Bei einem 300er hätte der deutsche Nationalspieler seine Fahrkarte nach Bogota, dem wahrscheinlichen Austragungsort des 14. Worldcups, schon in der Tasche gehabt. Doch dieses Spiel ist das zweithöchste Ergebnis, daß je in einem Worldcup-Finale erzielt wurde. Nur Bernd Baule war 1972 besser, als er in Hamburg den Rekord von 297 aufstellte.

Bei Pelz rief an diesem Vormittag nicht der Faden, und er hatte außerdem noch das Glück des Tüchtigen auf seiner Seite. Gegen den Philippino Sonny Samran genügten 174 Pins zum Sieg.

Mit der Weltklasseleistung von 1543 Pins (Schnitt 220!) qualifizierte sich Jürgen Pelz als Sieger des Viertelfinales in sieben Spielen unter die letzten Vier. Er hätte getrost auf die 165 Sieg-Bonuspunkte verzichten können. Sein reines Pins-ergebnis hätte schon ausgereicht, als dritter unter die Halbfinal-Teilnehmer zu kommen.

ersten zehn Bonuspunkte für das Unentschieden 173:173. Anschließend kämpfte er den Franzosen Dubois mit 214:208 nieder. Ström hatte dann mit 176 gegen Jürgens 255 keine Chance. Jetzt war der Nordhesse auf Platz zwei der Qualifikation zum Grand-Finale geklettert.

Endstation ist dann der chancenlos abgeschlagene Guamese Llarenas. Er schlägt Pelz mit 198:184. Während der Deutsche und der Guamese schon ihre Sachen einpacken, sind Dubois und Ström noch im achten Frame. Die ausgekochten Halbprofis haben sich soviel Zeit gelassen, daß sie erkennen können, was sie noch bringen müssen, um Pelz aus dem Finale rauszudrücken. Dem Norweger genügen dann auch 170 Pins, während der Franzose mit seinem Sieg über den Vizeweltmeister und den 204 Pins den Deutschen noch überrunden kann.

1193 Pins erzielte Pelz in den sechs Spielen des Halbfinals. Dieses Ergebnis reichte nicht aus, da Dubois und Ström mehr Siege auf ihrer Habenseite hatten. Vor Llarenas belegte Pelz in der Abschlusstabellen den dritten Platz.

1968 hatten Fritz Blum aus Mannheim in Gualdeajara (Mexiko) und Klaus Müller aus Berlin in Kopenhagen (Dänemark) den Worldcup gewonnen. Der dritte Platz von Jürgen Pelz in London ist die beste Platzierung, die sonst ein Deutscher bisher in den 13 Jahren beim Worldcup-Finale erreicht hat. Er hatte allen Grund, den schönen Erfolg am letzten Abend in London ausgiebig zu feiern. Und er feierte ihn auch.

Fortsetzung Seite 4